

Vorgehensmodelle in der Praxis – Werkzeuge und Anwendung

Vorwort

Aktuelle Projekte werden nur noch selten von einem einzigen Team an einem einzigen Standort bearbeitet. Um verteilt arbeitende Teams, Auftrag- und Unterauftragnehmer zu koordinieren, ist einerseits ein abgestimmtes Vorgehen notwendig, andererseits müssen Projekte in solchen Szenarios durch Werkzeuge unterstützt werden. Die problemorientierte und organisationsspezifische Integration von Werkzeugen und Vorgehensmodellen ist ein wesentliches Erfolgskriterium für Organisationen und ihre Projekte. Werkzeuge können Anwender unterstützen und durch vorgegebene Prozesse wie z.B. Risikomanagement oder Berichtswesen führen. Eine nahtlose Integration eines Vorgehensmodells in eine gegebene und akzeptierte Werkzeugumgebung kann sich positiv auf den Erfolg von Prozessanpassungen auswirken. Effizienzsteigerungen, bspw. durch die automatische Generierung von Vorlagen oder Dokumentation, machen werkzeugunterstützte Prozesse auch für Entwickler interessant. Auf der anderen Seite müssen projektspezifische Anforderungen an Werkzeuge und Prozesse berücksichtigt werden, die eine Flexibilität in der Anwendung und Benutzung erforderlich machen.

Dieser 3. Workshop diskutiert unterschiedliche und facettenreiche Fragen, die sich hinsichtlich der Werkzeugunterstützung und der werkzeuggeführten Anwendung von Vorgehensmodellen ergeben. Insbesondere die Integration von Vorgehensmodellen, die Generierung von Arbeitsumgebungen und Optionen zur Anwenderunterstützung und Anwenderführung spielen hier zentrale Rollen. Im Zentrum des Workshops steht der Lebenszyklus von Vorgehensmodellen mit dem Schwerpunkt der Operationalisierung durch Werkzeuge und der geführten/unterstützten Anwendung. Von besonderem Interesse sind Fragen nach der Konzeption und Durchführung von Werkzeugen und Anwenderunterstützung im Kontext verschiedener Vorgehensmodelle, wie bspw. dem V-Modell XT, Scrum, Prince2, RUP, XP.

Inhalte des Workshops

In acht ausgewählten Beiträgen werden die Themenbereiche Werkzeugintegration und Auswahl von geeigneten Werkzeugen behandelt. Weiterhin werden Fragen der Softwareprozessverbesserung sowie praktische Erfahrungen bei der Einführung einer integrierten ALM-Lösung thematisiert. Beneken, Bimazubute, Fischer und Armbrust beschäftigen sich hierbei mit konkreten Werkzeugen und Werkzeuglandschaften für die Prozessautomatisierung und Unterstützung. Bei Gobert werden insbesondere Auswahlkriterien für Projektmanagement-Software beleuchtet und Wallmüller betrachtet Fragestellungen hinsichtlich der Implementierung von Softwareprozessverbesserung. Den

Abschluss bilden Meuli und Entin et al., die einen praktischen Bericht zur Einführung des Polarion-ALM-Systems und einen Überblick über dieses Werkzeug geben.

Neben den eingereichten Beiträgen aus Forschung und Praxis berichten die beiden Keynotes über aktuelle Entwicklungen aus dem „Jazz“-Projekt (IBM) sowie den aktuellen Stand der Forschung und Herausforderungen bei der werkzeuggestützten Prozessunterstützung (Rausch).

Dem Programmkomitee gehörten folgende Personen an:

Dr. Klaus Bergner	4Soft GmbH, München
Prof. Dr. Stefan Biffel	TU Wien
Hubert Biskup	IBM, München
Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Broy	TU München
Jens Coldewey	freiberuflicher Berater, München
Patrick Keil	TU München
Dr. Marco Kuhrmann	TU München
Thomas Klingenberg	microTOOL, Berlin
Dr. Ralf Kneuper	freiberuflicher Berater, Darmstadt
Dr. Jürgen Münch	Fraunhofer IESE, Kaiserslautern
Prof. Dr. Roland Petrasch	TFH Berlin
Dr. Bernhard Schätzl	TU München
Prof. Dr. Andreas Rausch	TU Clausthal
Jens Heidrich	Fraunhofer IESE
Stephan Höppner	Aios, Berlin
Walid Maalej	TU München

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten des Workshops und der Tagungsleitung vor Ort in München.

Marco Kuhrmann, Patrick Keil, Ralf Kneuper und Hubert Biskup